

Vertikale für den Rhein

Musikalische Vernissage von Hansjörg Quaderers «Rheinsequenzen»

RUGGELL – Der Dichter, Graphiker und Maler Hansjörg Quaderer widmete sich 1984 bis 1994 intensiv dem Rhein – einst «grösster Gebirgsbach Europas» – als zentraler Flussfigur. Als Unterausstellung der seit Mai gezeigten Schau «Zeit Raum Fluss» präsentiert Quaderer seit Sonntag z. T. bisher nicht gezeigte Arbeiten aus seinen «Rheinsequenzen».

• Arno Löffler

Hansjörg Quaderer hat sich immer wieder mit dem Rhein auseinandergesetzt, als bildender Künstler wie als Poet. Johannes Inama, Leiter des Kiefer-Martis-Huuses, erinnerte in seiner Eröffnungsansprache an Sigi Scherrer, der 1992 geschrieben hatte: «Betrachtet man den Rhein als Energiequelle, kommt man auf die Rheinkraftwerke. [...] Hört man seinen urweltlichen Puls aus der Tiefe, kommt man auf Hansjörg Quaderer.» In seinen 1984 bis 1994 entstandenen «Rheinsequenzen» wuchtete Quaderer den Rhein künstlerisch in die Vertikale und nahm das Tal als ein durch den Rhein geschriebenes und geschliffenes Ganzes wahr.

Unmittelbarkeit der Skizzen

Im Kiefer-Martis-Huus sind längst nicht alle «Rheinsequenzen» zu sehen, dafür befinden sich unter den 44 Aquarellen, Acrylbildern, Lithographien etc. noch nie öffentlich gezeigte Arbeiten: In den in Vitrinen ausgestellten drei Büchern mit Skizzen, von Quaderer vor Ort,



Gemeinsam mit Hansjörg Quaderer (Texte, Sprecher) präsentierte Hieronymus Schädler zur Vernissage eine Neufassung seiner Komposition «R(h)einklang».

am Rhein, geschaffen, kommt in der unmittelbaren Frische der Eindrücke und dem kräftigen, ungestümen Duktus das ursprüngliche Naturelebnis klar und anschaulich zum Ausdruck. Von dort bis zu den aufgelösten, sublimierten Formen der Endprodukte sind es noch einige Abstraktionsschritte.

Neufassung von «R(h)einklang»

Auch der Flötist und Komponist Hieronymus Schädler hat sich zur

selben Zeit mit dem Rhein befasst. 1992 entstand in Zusammenarbeit mit der Sängerin und Pianistin Christina Reburg die elfteilige Komposition «R(h)einklang» nach Quaderers Libretto «Stromschwärzen der Landschaft» für Stimmen, Flöten, Klavier und Tonband. Zur Vernissage bot Schädler die Uraufführung einer gekürzten Neufassung des Werkes, indem er mit der Flöte einzelne Teile mit einer aus den alten Aufnahmen neu geschnit-

tenen Zuspiegelung verwob. Quaderer las dazu eine neue, unveröffentlichte Textskizze und einen weiteren, kurzen Text aus «Ausgesetzt auf den Sedimenten des Rheins». Am kommenden Sonntag, um 11 Uhr wird das bibliophile Werk, ein Zyklus von 42 Holzschnitten und zwölf Gedichten, im Mittelpunkt einer Lesung des Dichters im Kiefer-Martis-Huus stehen. Quaderers «Rheinsequenzen» sind bis 1. Oktober zu sehen.

**VOLKS
BLATT**

**MONTAG,
4. SEPTEMBER 2006**